

Jetzt muss gehandelt werden!

Mein Grevenbroich fordert erneut ein sozialbetreuungs- und Sicherheitskonzept für das Bahnhofsviertel und die angrenzenden Bereiche. Ein Masterplan soll aktiv umgesetzt werden.

Im Monat April kam es in der City bereits zwei Mal zu tätlichen Übergriffen, am 8. April wurde ein Mann von 20 Jugendlichen angegriffen, am letzten Wochenende prügeln sich zwei Gruppen junger Männer im Stadtpark.

Es ist eine Eskalationsstufe erreicht, die inakzeptabel ist. Die Vorfälle untermauern einmal mehr, wie dringend soziale Arbeit auf der Straße ist.

Im September letzten Jahres haben wir bereits einen Masterplan Quartierssozialarbeit mit sozialpädagogischem Konzept für die jeweiligen Zielgruppen für das Bahnhofsviertel gefordert, das selbstverständlich auch auf andere Bereiche, wie z.B. den angrenzenden Stadtpark und wenn nötig, auf andere Stadtteile übertragbar sein muss.

Folgende Punkte wollen wir dabei wiederfinden:

- Streetworker und niederschwellige, stationäre Beratungsangebote sollten möglichst ganztägig zumindest aber mehrere Stunden am Tag zu festen Zeiten zur Verfügung stehen.
- Regelmäßige Kontrollen und Präsenz durch Ordnungsbehörde und Polizei (Stichwort: Ordnungspartnerschaften), auch in den Abend- und Nachstunden, müssen durchgeführt werden.
- Eine vernetzte Arbeit von Polizei, Ordnungsbehörden UND Streetworkern ist unerlässlich.
- Die Quartierssozialarbeit muss in die Hände von versierten und erfahrenen Streetworkern gelegt werden, die in der Lage sind, die jeweiligen Zielgruppen sozialpädagogisch zu führen und das Einhalten von klaren Regeln einzufordern. Berufsanfänger sehen wir hierzu nicht in der Lage. Externe Kompetenz einzukaufen, wäre die richtige Entscheidung.

Die Umsetzung eines Masterplans Quartierssozialarbeit ist in einigen Bereichen unserer Stadt eine wichtige Grundlage für jede Positiv-Entwicklung und ist deshalb unverzichtbar. Repressalien allein werden nicht zu einem nachhaltigen Erfolg führen.

Deshalb erwarten wir von Bürgermeister Klaus Krützen und der Verwaltung umgehend ein konkretes Handlungskonzept. Hierbei ist das KnowHow freier Träger (Caritas, Diakonie, Rheinflanke, etc.) einzubeziehen, die über große Erfahrungen im Bereich der sozialen Arbeit und der gezielten Ansprache der Problemgruppen auf der Straße verfügen.

Wir bedanken uns für Ihre redaktionelle Berücksichtigung.

Bei Rückfragen stehe ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung: 0171-5221149

Besten Dank und freundliche Grüße



Fraktionsvorsitzende